

Der Auftakt war ungewöhnlich. Dr Andrea Fink-Keßler musste leider ihre geplante Anreise nach Pellworm wegen des Jagdunfalls ihres Mannes absagen. Aber da erschien sie plötzlich doch auf der Leinwand in der Gaststätte Nordseeblick und hielt ihren Vortrag zu lokalen und mobilen Schlachtmöglichkeiten per Skype-Konferenz. Die live Schaltung hatte geklappt. Von zu Hause in Kassel erklärte die Geschäftsführerin des Verbandes der Landwirte mit handwerklicher Fleischverarbeitung e.V. (VLHF) ihre vorbereiteten Folien und antwortete auf Fragen aus dem Pellwormer Publikum.

Der Verband der Landwirte mit handwerklicher Fleischverarbeitung (vlhf) führt gerade das Europäische Innovations-Partnerschafts-Projekt „Teilmobile Schlachtung von Rindern“ in Hessen durch und sammelt mit der Schlachtung von Rindern direkt auf dem Hof erste Erfahrungen. Ziel des Projektes ist, Lebetiertransporte und das stressige Ein- und Ausladen der Rinder zu vermeiden. Hierfür sind besondere Bedingungen und Abläufe zu beachten, denn die geltenden Hygiene- und Schlachtungsvorschriften müssen eingehalten werden. Frau Fink-Keßler betonte, dass es hierbei nur um das Betäuben und Töten vor Ort gehe und unter Verwendung einer EU-zugelassenen mobilen Schlachthängers. Die weiteren Schlacht- und Verarbeitungsprozesse aber dennoch an einem nahegelegenen Schlachtbetrieb (höchstens 60 Transportminuten entfernt) stattfinden müssten. Von daher sei es zwar ein Angebot für einzelne Betriebe, ihre Tiere so vor Ort zu schlachten, aber eine weitere Verarbeitungsmöglichkeit müsse dennoch in der Nähe vorhanden sein.

Rund 70 Interessierte waren der Einladung des Vereins Ökologisch Wirtschaften gefolgt, um sich über Möglichkeiten der Schlachtung vor Ort und Direktvermarktung von Pellwormer Fleischprodukten zu informieren. Im Mai 2018 war im Rahmen der Runden Tische des Vereins *Ökologisch Wirtschaften* auch der Wunsch vieler TeilnehmerInnen nach gemeinsamer Arbeit an einer „Marke Pellworm“ entstanden, und die Frage nach örtlicher Schlachtung und Direktvermarktung von Pellwormer Tieren, die ja schon länger besteht, war damit wieder aktuell. Auch der frisch gewählte Bürgermeister hatte vor und nach seiner Wahl deutlich gemacht, dass er sich für diese Möglichkeiten persönlich einsetzen will.

Geladen waren neben Frau Fink-Keßler weitere drei Gäste vom zum Teil weit entfernten Festland, um ihre Erfahrungen mit dem gestellten Thema darzustellen, Frau Dr. Michaele Sekulla vom Referat Tierschutz beim Ministerium für Landwirtschaft Schleswig Holstein in Kiel, Dr. Christian Runge, der frühere Kreistierarzt NF aus Husum, und der Landwirt Jochen Haun aus Vacheres-en-Quinte in der Drome, Südost Frankreich.

Frau Dr. Sekulla musste wegen Grippe kurzfristig absagen, teilte aber mit, sie und das Ministerium seien sehr an der Pellwormer Initiative interessiert und gern bereit zu einer Folgeveranstaltung zu kommen. Jochen Haun, Landwirt, ursprünglich aus dem Allgäu, bewirtschaftet mit seiner Frau schon seit dreißig Jahren einen 65 ha Betrieb mit Milchziegen, Rindern und Schweinen, berichtete über *seinen* lokalen Schlachthof, der vor rund 15 Jahren in der Region eigentlich geschlossen werden sollte, von den Bauern der Region aber selbst übernommen und als GmbH bis heute mit viel Eigeninitiative und Eigenarbeit – und mit Erfolg - bewirtschaftet wird.

Was am Anfang vielen wie eine verrückte Idee erschien, so Haun, habe sich als Erfolgsgeschichte der regionalen Zusammenarbeit herausgestellt. „*Es hat geklappt, nicht durch*

*warten auf Hilfe und Subventionen, sondern durch lange gemeinsame Arbeit an einem Projekt, das auf unsere Bedürfnisse und unsere Bedingungen abgestellt ist. Unsere Schlachttonnage stieg in den ersten Jahren überraschend schnell (von 100 auf 400 Jahrestonnen), und das Interesse an unserem Konzept genauso. Unsere Betriebe sind grundverschieden, von ziemlich groß bis ganz klein, von konventionell über extensiv bis zertifiziert biologisch.“*

*„Ein großer Schweinemäster ist unser Zugpferd. Er ist einer der fünf Geschäftsführer, schlachtet alle seine Tiere in unserem Schlachthof und transportiert während seinen Lieferungen nebenher auch diejenigen Schlachtkörper, die nicht im Zerlege-Raum der GmbH verarbeitet werden.“*

Die vier anderen, ebenfalls bäuerlichen Geschäftsführer, nehmen, so Haun, jeweils andere, klar definierte Verantwortlichkeiten wahr, beispielsweise Abrechnung und Buchführung, Umsetzung der Hygieneverordnung und Fortbildungsmaßnahmen, Unterhalt der Geräte, Reinigung der Schlachträume, Einhaltung der Tierwohlverordnung etc.

*„Interessant ist auch zu vermerken, so Haun, dass sich im Laufe der vergangenen 14 Jahre zwei junge Start-ups, spezialisiert auf die Verarbeitung von ausschließlich lokalem und Bio-Fleisch in unserem Fahrwasser angesiedelt haben, zudem eröffnen jährlich 2-3 neue Landwirte eigene Zerlege- und/oder Verarbeitungsräume für die Direktvermarktung, ohne dass dies unserem GmbH-eigenen Zerlegeraum am Schlachthof Abbruch täte. Es hat sich sogar, während zweieinhalb Jahren begleitet von "Agribiodrôme" (Kreisverband der Bioerzeuger) eine neue kleine Initiative von 7 Schafhaltern ganz im Süden unseres Département (St Auban sur Ouvèze, fast 100 km von Die) gebildet, die eine neue Schlachtstätte für ca. 35 Lämmer/Woche bauen, in ständiger Abstimmung mit der Veterinärbehörde. Der Grundstein wurde soeben gesetzt auf einem Gelände, das die Gemeinde zur Verfügung stellt.“*

Dr. Christian Runge erklärte auf verschiedene Fragen, dass die bestehenden Regelungen zu Schlachtung, Verarbeitung und Vermarktung von Fleisch zwar sinnvoll und streng, aber von nationalen und regionalen Behörden durchaus den bestehenden Umständen angepasst werden könnten. Man müsse sich bei neuen Projekten und Vorhaben aber frühzeitig mit den Verantwortlichen ins Benehmen setzen und so Vertrauen und Verständnis aufbauen. Dies sei offenbar bei dem Beispiel aus Frankreich der Fall. „Man muss sich auf die Hinterbeine stellen, sonst bewegt sich nichts, aber man muss auch fair play machen sonst fällt man auf die Nase“.

Die Vorträge von Frau Fink-Keßler und die Darstellung von Herrn Haun sind auf der Internetseite des Vereins Ökologisch Wirtschaften zu sehen. (<https://oeko-verein-pellworm.de/cms/aktuelles/kurznachrichten>). Aktuelle Nachrichten finden sich auch immer bei facebook (<https://www.facebook.com/oekoverein/>)

Hannes Lorenzen